

die farbige Erde, so erhält man Kalkfarbe, die begreiflich, da ihr kein Bindemittel beivohnt, auch von keiner langen Dauer seyn kann. Zur Zubereitung der Leimfarben gebraucht man als bindendes Mittel den Tischlerleim, welcher in Wasser erweicht, sodann gekocht und zu einer dünnen Brühe dargestellt wird, die Milch in natürlichem Zustande, das Blutwasser, nach geschehener Absonderung des Blutkuchens. Der thierische Leim (Tischlerleim) wird in Wasser aufgelöst, daher dauern solche Farbenanstriche, wo dieser Leim das bindende Mittel abgab, nicht im Freien, nicht an solchen Orten, die der Regen trifft und die überhaupt der Feuchtigkeit ausgesetzt sind; daher kann man sich der Leimfarben nur im Innern der Gebäude bedienen.

Die Milch enthält als nächste Bestandtheile den Rahm, Käsestoff und Molken. Aber der Käsestoff ist es, welcher das Bindemittel der Farben abgibt. Er ist im frischen Zustande ein elastischer geruch- und geschmackloser Körper, welcher nach der Austrocknung hornartig und zähe wird, und vom Wasser nicht aufgelöst werden kann. Wendet man daher die Milch an, so verzehrt sich nach und nach der Rahm und Molken, ersterer sondert sich ohnedies gleich ab, daher man auch abgerahmte Milch nehmen kann, und nur der Käsestoff bleibt übrig, welcher mit dem Farbenkörper zwar keinen vollkommenen hornartigen Ueberzug, aber doch eine gegen das Wasser und seine auflösende Kraft ziemlich unempfindliche Haut bildet.

Man kann aber auch den Käsestoff in ungemischtem Zustande anwenden, indem man gut abgetropften reinen ungesalzenen Quark mit dem Farbenkörper verbindet, und das erhaltene Gemenge mit reinem Wasser zum Anstrich verdünnt. Quark und reine Kalkerde geben in dieser Verbindung einen durch das Wasser unauslöschlichen Stoff (man denke nur an den Käsekitt der Tischler); allein der Anstrich springt auch gar zu leicht ab, wenn er nach dem Abtrocknen sich zu einer hornartigen Masse erhärtet hat. Cadet de Baux empfiehlt zum Anstrich im Freien, der Masse Del zuzusetzen, allein dann sehe ich nicht ein, was der Käse nützen soll, da Del für sich allein schon unempfindlich gegen das Wasser ist.

Das Blutwasser (Serum) enthält den Eiweißstoff, eine dem Käsestoffe der Milch chemisch verwandte Masse. Es ist in Wasser unauflösbar, und stellt daher in Verbindung mit erdigen oder Körperfarben einen Anstrich dar, der durch Feuchtigkeit und Wasser nicht leicht vertilgt werden kann.

Der Oelfarbenanstrich übertrifft alle andere an Dauer und Eleganz. Man bedient sich hierzu der trocknenden Oele, die entweder im natürlichen reinen Zustande angewendet, oder zu Firnis vorbereitet werden. S. d. Art. Firnis. Durch das Kochen der Oele zu Firnis scheint indessen eine Absonderung oder Ver-

flücht
durch
des
zense
fogen
Wie
mit
nach
strich
dauer
türlic
schw
niß
und

wend
strich

erdig
den;
dung
Firn
fein
zuseh
sie z

der

zoge
Kalk
ner

Bez
posi
lung
lung
ist d
nun
den
der
vera
wah
alle
sein
halt